



Gemeindebrief

der Evangelischen Kirchengemeinde Schönbach
mit den Kirchspielorten Erdbach und Roth

Ausgabe 3/2022

Juni - August 2022

Gott, der Herr, ist die Sonne,
die uns Licht und Leben gibt.

Psalms 84,12a





Impressum



Kontakte

Ev. Kirchengemeinde Schönbach
Am Kirchberg 11
35745 Herborn-Schönbach
Tel.: Gemeindebüro 02777 - 7202
Fax: 02777 - 911 689

Pfarrerin Susanne Klein-Gessner
Kleine Ringstraße 1, 35745 Herborn-Hörsbach
Mobil: 0151 - 59 456 943
Email: Kirchengemeinde.Schoenbach(at)
ekhn.de
Website: www.ev-kirche-schoenbach.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro

dienstags von 8.00 - 13.00 Uhr
freitags von 9.00 - 13.30 Uhr

Bankverbindung

der Ev. Kirchengemeinde Schönbach
IBAN: DE36 5165 0045 0000 1574 46
BIC: HELADEF1DIL (Sparkasse Dillenburg)

KV-Vorsitzende

Alexandra Georg
Email: alexandra.georg(at)ekhn.de
Tel.: 02777 - 812 70 90

Herausgeber

Ev. Kirchengemeinde Schönbach
Am Kirchberg 11
35745 Herborn-Schönbach

Auflage: 1.065 Stück
Erscheinungsweise: vierteljährlich
Layout: Alexandra Georg

Redaktionsteam

Heidi Conrad, Anke Geisdorf, Alexandra
Georg, Susanne Klein-Gessner, Sandra Michel,
Lotte Rössler, Jürgen Schaaß

Berichte und Bekanntmachungen für den Gemeindebrief

können an folgende Email-Adresse geschickt
werden: alexandra.georg(at)ekhn.de
Tel. : 02777 - 812 70 90

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe: **06. August 2022**

Fotos und Berichte

sind teilweise aus der Zeitschrift „Gemeinde-
brief“, teilweise privat; Titelbild: N. Schwarz ©
GemeindebriefDruckerei.de

Berichte und Bekanntmachungen für die Homepage

können an folgende Email-Adresse geschickt
werden: ev-kirche-schoenbach(at)t-online.de

Wichtige Anschriften und Telefonnummern

Küsterin in Schönbach

Heidi Conrad
Tel.: 02777 - 6478

Küster in Erdbach

Rebecca und Florian Zienert
Tel.: 02777 - 811 1530

Küsterin in Roth

Christina Schaaß
Tel.: 02775 - 468

Ev. Kindergarten Schönbach

Tel.: 02777 - 6443

Übergemeindliche Anschriften

Diakoniestation Herborn und Sinn

Tel.: 02772 - 5834 - 600

Ev. Jugend im Dekanat an der Dill

Am Hintersand 15, 35745 Herborn
Tel.: 02772 - 5834 - 280

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche

Am Hintersand 15, 35745 Herborn
Tel.: 02772 - 5834 - 300

Druck

Gemeindebriefdruckerei
Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen



www.blauer-engel.de/uz195

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier

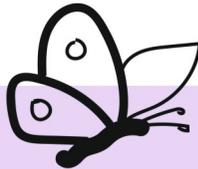
GBD

Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de



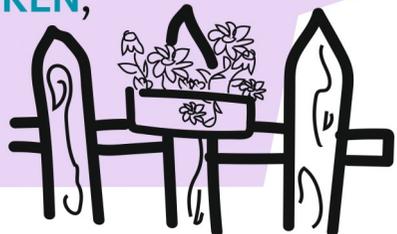
Wo finde ich was?

	Seite
Impressum, Inhalt und Aktuelles	2-3
Angedacht	4-5
Worte zu den Monatssprüchen	6, 24, 38
Freud und Leid in der Gemeinde	7-10
Geburtstage	11-13
Zu Pfingsten	14
Termine und Ankündigungen	15-18, 25-27,44
Auf einen Blick, Termine Juni-September	19
Gottesdienste im Juni, Juli und August	20-22
Aus der EKD	23
Aus der Gemeinde	28-30
Rückblick aus der Gemeinde	31-37
Ukrainehilfe des Gustav-Adolf-Werk e.V.	39
Rückblick aus der Kita	40-42
Die Kinderseite	43



GOTT
segne
DICH!

GOTT SCHENKE DIR
die **NEUGIER**, im Urlaub etwas ganz
NEUES ZU ENTDECKEN,
auch wenn es nur
auf deinem Balkon ist!



Grafik: Kostka



Liebe Schwestern und Brüder,

in meiner Familie sagen die Männer, wenn sie Durst haben: „Ich bin am Verdursten!“, - zugegeben etwas übertrieben. In der Familie meines Mannes sagt man eher: „Ich könnte jetzt auch mal was trinken.“ Entsprechende Sprachunterschiede gibt es bei der Bewertung eines wirklich guten Mittagessens: Die einen sagen: „Schmeckt gut!“, die anderen sagen: „Kann man essen!“ und beide meinen das Gleiche.

Im 42. Psalm gibt es beide Varianten: Da „schreit“ die Seele nach Gott, so laut wie ein Hirsch, der nach frischem Wasser „lechts“, also furchtbar durstig ist. Da „dürstet die Seele“, weil ihr etwas Lebensnotwendiges fehlt.

„Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wann werde ich dahin kommen, dass ich Gottes Angesicht schaue?“ (Psalm 42,3; Monatspruch für Juli). Eindrücklich ist vorher der Vergleich: „So wie der Hirsch lechts nach Wasser, so schreit meine Seele nach dir Gott.“

Ich kann meine Seele vor Gott öffnen, ja, meine Seele darf „schreien“ vor Gott, ich darf mein Herz bei ihm ausschütten. Voller Unruhe und aufgerieben kann ich zu dem lebendigen Gott kommen, ich muss nicht vorher aus eigener Kraft zur Ruhe kommen.

Hier in Psalm 42 sagt ein Mensch ganz offen und ehrlich, dass er keine Ruhe

mehr findet: „Tag und Nacht“ ist er unruhig und traurig („Meine Tränen sind meine Speise Tag und Nacht“). Er kann nicht mehr und der Spott der anderen macht ihn fertig, die zu ihm sagen: „Wo ist nun dein Gott?“

Es fällt uns nicht leicht zuzugeben, dass man nicht mehr kann, dass man Hilfe braucht. Schnell wird man zum Spott der Leute. Manche stellen sogar dein Vertrauen zu Gott in Frage, wenn du unruhig und ruhelos bist angesichts von Sorgen. Wie schnell ist da der vermeintlich „fromme“ Rat gegeben: „Du musst dich beruhigen!“, „Du musst Geduld haben!“, und „Du musst Gott vertrauen!“.

Aber genau das ist doch das Problem: „Ich kann mich aus eigener Kraft nicht beruhigen! Hilf mir! Lebendiger Gott, du fehlst mir! Ich sehne mich danach, das Leben wieder zu spüren, erfrischt, belebt zu werden. Urlaub und freie Zeit werden sehnsüchtig erwartet. Der Frieden wird schmerzlich vermisst. Die Ungeduld ist groß! Wie lange noch? Wann sehe ich denn endlich etwas von dir, Gott? Schau mir in die Augen, sieh mich an! Wie lange soll ich noch warten? Siehst du mich nicht?“

Die Worte aus dem 42. Psalm spiegeln auch unsere heutige Seelenlage wider, angesichts von Sorgen, die uns nicht zur Ruhe kommen lassen. Wir leben im Schatten des Krieges in der Ukraine. 77 Jahre nach dem Ende des 2. Weltkriegs ist die weltpolitische Lage erschüttert und ungewiss. Das Leiden und Sterben der Menschen „schreit zum Him-



mel“. Und viele Tränen werden geweint um geliebte Menschen. „Was betrübst du dich meine Seele und bist so unruhig in mir?“ Ruheloses Fragen und dann eine ruhige Antwort, ein schlichter Rat:

„Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken für seine Hilfe!“

„Harre“ auf Gott, dabei geht es um Durchhalten, um Hoffen. Erwarte etwas von dem lebendigen Gott, aber sei auch bereit dafür.

Sei ihm auf der Spur, folge ihm nach, lauere ihm auf, stell ihm nach, frag nach dem Gott, dessen Wesen Liebe ist.

Das heißt nicht dasitzen und passiv warten, dass etwas passiert. Werde aktiv, voller Hoffnung, mit der Perspektive, dass du ihm noch danken wirst. „Ich werde ihm noch danken, dass er mir hilft mit seinem Angesicht.“

Das wünsche ich mir sehr, das wünsche ich uns allen. In fast jedem Gottesdienst wird es uns im Aaronitischen Segen zugesprochen:

„Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir!“

Gott segne und behüte uns im Sommer 2022!

Eure Pfarrerin
Susanne Klein-Gessner

Psalm 42, 2-6

*Wie der Hirsch lechzt
nach frischem Wasser,
so schreit meine Seele, Gott, zu dir.
Meine Seele dürstet nach Gott,
nach dem lebendigen Gott.*

*Wann werde ich dahin kommen,
dass ich Gottes Angesicht schaue?*

*Meine Tränen sind meine Speise
Tag und Nacht,*

weil man täglich zu mir sagt:

Wo ist nun dein Gott?

*Daran will ich denken und ausschütten
mein Herz bei mir selbst:*

*Wie ich einherzog in großer Schar,
mit ihnen zu wallen zum Hause Gottes
mit Frohlocken und Danken*

in der Schar derer, die da feiern.

*Was betrübst du dich, meine Seele,
und bist so unruhig in mir?*

Harre auf Gott;

*denn ich werde ihm noch danken,
dass er mir hilft mit seinem Angesicht.*





Lege mich wie
ein Siegel auf
dein Herz, wie
ein Siegel auf
deinen Arm.
Denn Liebe ist
stark wie der
Tod.

Hoheslied 8,6

GOTTES BESONDERER SCHUTZ

Siegel – diese Aufdrucke sind uralt. Schon in Zeiten des Alten Testaments verwendeten Menschen sie als Stempel, um mit ihnen Briefe, Prophezeiungen oder Verträge als gültig zu erklären. Zudem dienten Siegel dazu, Eigentumsverhältnisse festzuhalten. Töpfe oder Krüge wurden mit ihnen gekennzeichnet. War etwa der Inhalt eines Kruges für den König oder den Tempel bestimmt, fand sich ein entsprechendes Siegel im jeweiligen Henkel.

Siegel waren wertvoll und galten als ein Zeichen von Macht. Wer eines besaß, trug es zur sicheren Aufbewahrung am Körper – etwa an einer Schnur um den Hals oder als Siegelring. Der Siegelring eines Königs etwa wies seinen Besitzer als dessen Stellvertreter aus. „Lege mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie

ein Siegel auf deinen Arm. Denn Liebe ist stark wie der Tod“, so ist es im Hohelied Salomos zu lesen. Es ist die stärkste mögliche Verbindung, die das Hohelied hier beschreibt: Das Siegel kennzeichnet die Zugehörigkeit des Menschen zu Gott. Wem Gott sein Siegel auflegt, der steht unter seinem besonderen Schutz. Das Siegel drückt aus, dass der Mensch Gott lieb und teuer ist, dass er sich Gottes Zuneigung und Liebe gewiss sein kann.

Und dies gilt für immer, bis in alle Ewigkeit und über den Tod hinaus. Im Hohelied heißt es dazu weiter: „Viele Wasser können die Liebe nicht auslöschen noch die Ströme sie ertränken. Wenn einer alles Gut in seinem Haus um die Liebe geben wollte, würde man ihn verspotten“ (Hohelied 8,7).
DETLEF SCHNEIDER



Pfingsten



Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie **alle an einem Ort beieinander**. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem heiligen Geist und fingen an, zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.



Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun **dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt**; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache?



Sie entsetzten sich aber alle und **wurden ratlos und sprachen einer zu dem andern**: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll von süßem Wein.



Da trat Petrus auf mit den Elf, **erhob seine Stimme und redete zu ihnen**: Ihr Juden, liebe Männer, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, und lasst meine Worte zu euren Ohren eingehen! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde am Tage; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist: „Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch.“



Im Juni

Frei sein,
das Leben zu lieben,
den Himmel zu loben.

Und „Danke“ zu sagen,
so viel darf wachsen,
darf blühen und reifen,
trotz allem.

Ich wünsche dir,
dass du der Erde vertraust,
die dich hält.
Und auf ihr gehst,
mit sommerlich leichten Schritten.

TINA WILLMS

Foto: Lotz

Herzliche Einladung zum KiGo-Gottesdienst am 12.06.2022

An diesem Morgen wird alles unter dem Motto „**Arche Noah**“ stehen. Der Gottesdienst findet von 10.30 bis 11.30 Uhr in der Erdbacher Kirche statt und wird von den Mitarbeiterinnen und den Kindern des Erdbacher Kindergottesdienstes geplant und gestaltet.

Hierzu möchten wir alle interessierten Kinder und Familien und die Kirchengemeinde ganz herzlich einladen.



Text: Karina Stumptner; Bild: <https://www.kigo.de/material-fuer-unseren-kigo/logos/>



YoungBrass cademy

YBA in concert



junge Bläser aus den regionalen Posaunenchorern laden zum Abschlusskonzert ein:

Fr. 17.Juni 2022 19.30Uhr

Dillenburg OPEN AIR

auf der Freilichtbühne unter dem Wilhelmsturm

Sa. 18.Juni 2022 19.30Uhr

Frohnhausen ev. Kirche

(Eintritt frei, um eine Spende wird gebeten)



Open - Air - Gottesdienste 2022 in Schönbach, Erdbach und Roth



Sonntag, 03. Juli um 10.30 Uhr in Schönbach
neben der Kirche mit Martina Damm



Sonntag, 31. Juli um 10.30 Uhr in Erdbach
am Schützenhaus mit Ute Arnold und dem CVJM Posaunenchor.
Thema: "Leben aus der Quelle - Wasser das Lebenselexier"
Im Anschluss gibt es Würstchen vom Grill



Sonntag, 21. August um 10.30 Uhr in Roth
im Garten des Gemeindehauses
mit Pfarrerin Susanne Klein-Gessner





Herzliche Einladung zum Volksmissionsfest am 04.09.2022 um 14.00 Uhr im DGH Erdbach mit Torsten Küster und dem CVJM Posaunenchor

Ihr Lieben!

Ich freue mich sehr, mit Euch das Volksmissionsfest zu feiern und endlich mal wieder in meiner Heimat zu sein.

Ich lebe und arbeite jetzt schon seit über 20 Jahren in Norddeutschland als Pastor, bin in meinem Herzen aber stets ein waschechter Erdbacher geblieben.

Verheiratet bin ich mit Dorothee, aus erster Ehe stammen meine Jungs Johannes (21) und Jakob (18).

Der CVJM, die Kirchengemeinde und auch die FeG haben mich sehr geprägt – dafür bin ich von Herzen dankbar.

Was es sonst Interessantes über mich zu wissen gibt, erfahrt Ihr beim Volksmissionsfest ... wir sehen uns!

Euer Torsten Küster



ÄNDERUNG DER GOTTESDIENSTZEITEN IN ERDBACH

Aus rein organisatorischen Gründen ändern sich ab Juni wie folgt die Gottesdienstzeiten in Erdbach:



1. Sonntag im Monat um 9.15 Uhr (bleibt wie gehabt)
2. Sonntag im Monat **um 10.30 Uhr** (geändert, war vorher um 9.15 Uhr)
3. Sonntag im Monat **um 9.15 Uhr** (geändert, war vorher um 10.30 Uhr)
4. Sonntag im Monat um 9.15 Uhr (bleibt wie gehabt)



Termine Juni - September

Juni

- 06.06. um 10.30 Uhr in Schönbach Kirchspielgottesdienst am Pfingstmontag
- 12.06. um 10.30 Uhr in Erdbach KiGo-Gottesdienst gestaltet von den Kindern und den Mitarbeiterinnen des Kindergottesdienstes
- 26.06. um 10.30 Uhr in Schönbach ökumenischer Gottesdienst im Schönbacher Schwimmbad.

Juli

- 03.07. um 10.30 Uhr in Schönbach Open-Air-Gottesdienst neben der Kirche
- 21.07. um 10.30 Uhr in Schönbach Gemeindefest / Sommerfest mit der Kita
- **25.07. - 15.08. Frau Klein-Gessner hat Urlaub. Die Vertretung kann beim Kirchenvorstand erfragt werden.**

- 31.07. um 10.30 Uhr in Erdbach Open-Air-Gottesdienst am Schützenhaus mit dem CVJM Posaunenchor Erdbach

August

- 21.08. um 10.30 Uhr in Roth Open-Air-Gottesdienst im Garten des Gemeindehauses
- 22. - 31.08. Zeltlager der Erdbacher Jungschar
- 28.08. um 10.30 Uhr in Schönbach Goldene Konfirmation des Jahrgangs 1972

September

- 04.09. um 14.00 Uhr in Erdbach Volksmissionsfest im DGH Erdbach mit Torsten Küster und dem CVJM Posaunenchor
- 25.09. um 10.00 Uhr in Erdbach „Zeltlagerheimkommgottesdienst“ in der Kirche



Gottesdienste im Juni



Datum	Ort	Zeit	Leitung	Kollekte
05.06.2022 Pfingstsonntag	Schönbach	10.30	Thomas Kretz	für die Arbeit des ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK)
	Erdbach	9.15	Thomas Kretz	
	Roth	9.15	Caroline Dietrich	
06.06.2022 Pfingstmontag	Schönbach <i>Kirchspielgottesdienst</i>	10.30	Pfarrerin Susanne Klein-Gessner	für die Kirchenrenovierung in Schönbach
12.06.2022 Trinitatis	Schönbach	10.30	Hans-Hartmut Diehl	für die Evangelische Weltmission
	Erdbach	10.30	KiGo Erdbach	
	Roth	9.15	Hans-Hartmut Diehl	
19.06.2022 1. Sonntag nach Trinitatis	Schönbach	10.30	Pfarrerin Susanne Klein-Gessner	für die Tafel in Dillenburg
	Erdbach	9.15	Pfarrerin Susanne Klein-Gessner	
26.06.2022 2. Sonntag nach Trinitatis	Schönbach <i>Schwimmbad-Gottesdienst</i>	10.30	Pfarrerin Susanne Klein-Gessner	wird vor Ort bekannt gegeben
	Erdbach	9.15	Thomas Kretz	für die Arbeit der Diakonie Hessen
	Roth	10.30	Thomas Kretz	



Gottesdienste im Juli



Datum	Ort	Zeit	Leitung	Kollekte
03.07.2022 3. Sonntag nach Trinitatis	Schönbach <i>Kirchspielgottes-</i> <i>dienst Open-Air</i> <i>neben der Kirche</i>	10.30	Martina Damm	für die Schönbacher Jungchar
10.07.2022 4. Sonntag nach Trinitatis	Schönbach <i>mit Abendmahl</i>	10.30	PfarrerIn Susanne Klein-Gessner	für die Kirchen- renovierung in Schönbach
	Erdbach	10.30	Dr. Wolfgang Wörner	
	Roth <i>mit Abendmahl</i>	9.15	PfarrerIn Susanne Klein-Gessner	
17.07.2022 5. Sonntag nach Trinitatis	Schönbach <i>Gemeindefest/ Sommerfest</i> <i>mit der Kita</i>	10.30	PfarrerIn Susanne Klein-Gessner	für die Einzelfallhilfen der regionalen Diakonischen Werke (Diakonie Hessen)
24.07.2022 6. Sonntag nach Trinitatis	Schönbach	10.30	Ute Arnold	für die Arbeit der Ev. Beratungsstelle im Haus der Kirche in Her- born
	Erdbach <i>mit Abendmahl</i>	9.15	PfarrerIn Susanne Klein-Gessner	
	Roth	10.30	PfarrerIn Susanne Klein-Gessner	
31.07.2022 7. Sonntag nach Trinitatis	Erdbach <i>Kirchspielgottes-</i> <i>dienst Open-Air</i> <i>am Schützenhaus</i> <i>mit dem CVJM</i> <i>Posaunenchor</i> <i>Erdbach</i>	10.30	Ute Arnold	für die Ökumene und Auslandsarbeit der EKD



Gottesdienste im August



Datum	Ort	Zeit	Leitung	Kollekte
07.08.2022 8. Sonntag nach Trinitatis	Schönbach	10.30	Pfarrerin Bettina Marloth	für die Arbeit der Alten-, Kranken- & Hospiz- Seelsorge im Haus der Kirche in Her- born
	Erdbach	9.15	Pfarrerin Bettina Marloth	
14.08.2022 9. Sonntag nach Trinitatis	Schönbach	10.30	Burkhard Schütz	für den Deutschen Evangelischen Kirchentag
	Erdbach	10.30	Walter Lutz	
	Roth	9.15	Walter Lutz	
21.08.2022 10. Sonntag nach Trinitatis	Roth <i>Kirchspielgottesdienst Open-Air im Garten des Gemeindehauses</i>	10.30	Pfarrerin Susanne Klein-Gessner	für die eigene Gemeinde
28.08.2022 11. Sonntag nach Trinitatis	Schönbach <i>Goldene Konfirmation des Jahrgangs 1972</i>	10.30	Pfarrerin Susanne Klein-Gessner	für besondere gesamtkirchliche Aufgaben der EKD
	Erdbach	9.15	Karlheinz Diehl	



Annette Kurschus ist neue EKD-Ratsvorsitzende

Die westfälische Theologin Annette Kurschus ist seit November Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Die Synode wählte die Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen am Mittwoch mit 126 von 140 Stimmen zur obersten Repräsentantin der rund 20,2 Millionen deutschen Protestanten. Es gab vier Nein-Stimmen und zehn Enthaltungen. Die 58-jährige Kurschus war zuvor bereits stellvertretende EKD-Ratsvorsitzende und ist nach Margot Käßmann die zweite Frau an der Spitze der EKD in deren Geschichte. Sie folgt auf Heinrich Bedford-Strohm, der nicht für eine weitere sechsjährige Amtszeit kandidierte. Kurschus steht seit 2012 an der Spitze der westfälischen Landeskirche, die derzeit rund 2,1 Millionen Mitglieder hat. Besonders geschätzt sind die Predigten der ruhig und überlegt auftretenden Theologin. Bei den Wahlen zum Rat der EKD war Kurschus am Dienstag als einzige Kandidatin bereits im ersten Wahlgang mit der notwendigen Zwei-Drittel-Mehrheit in das kirchliche Leitungsgremium gewählt worden. Damit wurde sie zur Favoritin für den Ratsvorsitz.

Am 14.2.1963 in Rotenburg an der Fulda geboren, ist Annette Kurschus im hessischen Obersuhl und in Siegen aufgewachsen. Nach ihrem Abitur studierte sie kurz Medizin und wechselte dann zur Evangelischen Theologie: Ab 1983 studierte sie in Bonn, Marburg, Münster und Wuppertal. 1989 kam sie als Vikarin nach Siegen, wurde dort Gemeindepfarrerin und spä-

ter Superintendentin des Evangelischen Kirchenkreises Siegen. Die Synode der Evangelischen Kirche von Westfalen wählte die Theologin im November 2011 zur Präses der westfälischen Landeskirche. Dieses Amt trat sie am 1. März 2012 an. 2015 wurde Annette Kurschus Stellvertretende Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und widmete sich in diesem Amt besonders den Beziehungen der EKD zu den polnischen Kirchen. Sie ist Aufsichtsratsvorsitzende der Deutschen Bibelgesellschaft sowie Mitherausgeberin des evangelischen Magazins „chrison“ und der evangelischen Monatszeitschrift „zeitzeichen“. Die Westfälische Wilhelms-Universität hat ihr am 2019 den Titel einer Doktorin der Evangelischen Theologie ehrenhalber (Dr. theol. h.c.) verliehen. Kurz nach ihrer Wahl zur Ratsvorsitzenden wurde ihr der Ökumenische Predigtpreis in der Kategorie „Lebenswerk“ verliehen. Annette Kurschus ist ledig und zugleich ein Familienmensch, herzlich verbunden mit ihren Geschwistern. Ihr Lebenselixier ist die Musik. Ob sie für sich allein singt oder mit anderen, ob sie Cello spielt oder Kantaten genießt – ohne die Klänge von Johann Sebastian Bach und ohne die Verse von Paul Gerhardt geht es bei ihr nicht. Was auch immer sie redet und tut: Bei Annette Kurschus ist Musik drin.





Meine Seele
dürstet nach
Gott, nach dem
lebendigen Gott.

Psalm 42,3

GOTT VERLEIHT NEUE KRAFT

So richtig Durst haben? Dieses Gefühl kennt vielleicht, wer einmal seine Wasserflasche einmal vergessen hat – beim Sport an einem heißen Sommertag etwa. Aber eigentlich ist für uns „Durst“ selten geworden. Denn die Wasserflasche ist in den allermeisten Fällen schnell gezückt, immer in Griffnähe. Sie ist allgegenwärtig – immer verfügbar, genau wie das Wasser selbst. Zumindest in den westlichen Teilen der Welt.

Früher war das anders. Wasser war selten und kostbar. Die Menschen im alten Israel kannten den Durst. Die Wüste lag bei ihnen vor der Haustür. Wer auf Reisen ging, der musste sich seinen Wasservorrat gut einteilen. Bloß nichts verschwenden, jeder einzelne Tropfen war wertvoll! Wem in der Wüste das Wasser

ausging, für den konnte das den sicheren Tod bedeuten.

„Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott.“ Diese Worte benutzt der Beter im 42. Psalm. Es ist ein eindrucksvoller Vergleich. Denn so wie der Körper dürstet, um lebendig zu bleiben, so dürstet auch die Seele. Für den Beter steht fest: Was seine Seele zum Leben braucht wie der Körper das Wasser, ist Gott. Er selbst ist die Quelle des Lebens und der, der das Leben erhält, der lebendig macht.

Und: Gott selbst ist lebendig. Wer sich an Gott wendet kann spüren, wie Gott den Durst der Seele löscht, wie er neue Kraft verleiht und immer wieder neu lebendig macht. So wie Wasser an einem heißen Sommertag.

DETLEF SCHNEIDER



Herzliche Einladung zur Goldenen Konfirmation an alle, die im Jahr 1972 konfirmiert wurden!

Pfarrer Martin Essen hat zu Beginn seines Dienstes als neuer Pfarrer im Jahr 1972 gleich zweimal Konfirmation gefeiert. Im Mai und im Oktober wurde je eine Gruppe konfirmiert. Der Grund dafür waren zwei kurze Schuljahrgänge in diesem Jahr. So war nach 50 Jahren die Verwunderung zunächst groß, als in unseren Kirchenbüchern im Jahr 1972 zwei Konfirmandengruppen auftauchten. Die Frühlingsgruppe hat sich für die Goldene Konfirmation bereits zusammengefunden und den Tag organisiert. Ansprechpartner ist hier Peter Brachmann. Es wäre schön, wenn sich aus der Herbstgruppe auch noch Goldkonfirmanden zusammenfinden, die für

Zwei Konfirmandengruppen im Frühling und im Herbst 1972

den Tag etwas organisieren wollen. Beide Jahrgangsguppen sind herzlich eingeladen am **28. August 2022 um 10.30 Uhr in der Kirche in Schönbach** ihr goldenes Konfirmationsjubiläum zu feiern. Treffpunkt der Goldkonfirmanden vor dem Festgottesdienst ist um 10.00 Uhr im Ev. Gemeindehaus in Schönbach.

Text: Susanne Klein-Gessner





„Ich will dem Herren singen, solange ich leb und bin“

(Arno Pötzsch)

Wir möchten einen Lieblingsliedergottesdienst mit der ganzen Kirchengemeinde gestalten. Dazu nennt uns jede/jeder sein Lieblingskirchenlied / Christensong auf der nächsten Seite. Es dürfen bis zu 3 Lieder genannt werden. Zusätzlich kann man ankreuzen, wo das Lied zu finden ist.

Bei der Angabe eines Liedes, das nicht im Gesangbuch / „EG plus“ steht, benötigen wir die Quellenangabe / den Komponisten evtl. den Notentext, damit unsere Organisten / Organistinnen sie auch spielen können.

Es wird sicherlich sehr spannend, welche Lieder genannt werden und welches auf der Hitliste ganz oben stehen wird.

Viel Spaß bei der Mitgestaltung dieses Gottesdienstes, wir sind gespannt und freuen uns.

Euer

Gottesdienstplanungsteam

Rückmeldung bitte bis zum 01. August 2022.

Entweder die linke Seite aus dem GB lösen und in den Briefkasten am Pfarrbüro einwerfen oder einscannen und per Mail an die Kirchengemeinde.Schoenbach(at)ekhn.de versenden.



Lieblingsliedergottesdienst

Mein Lieblingskirchenlied / Christensong

Titel:

1.

.....

2.

.....

3.

.....

Quelle:

Gesangbuch

EG plus

andere Lieder und Liedgutquellen (z. B. Songs für junge Christen etc.)

.....

.....

.....





Freundeskreis Dillenburg e.V.
Verein für Suchtkrankenhilfe

Mittwochs trifft sich der Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe im Gemeindehaus in Roth - wer ist das und was machen die da?

Liebe Angehörige der evangelischen Kirchengemeinde Schönbach, Erdbach, Roth,

Ihre Gemeinde gibt dem Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe Dillenburg die Möglichkeit, sich mittwochs um 18.00 Uhr in Ihrem Gemeindehaus zu treffen. Frau Klein-Gessner gibt uns in diesem Brief den Raum, unsere Gruppe und uns vorzustellen. Vorab für beides vielen Dank.

Der Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe Dillenburg e.V. ist eine Selbsthilfegruppe für Menschen mit einer Suchterkrankung und deren Angehörige.

Zum Freundeskreis gehören die beiden Ortsgruppen Dillenburg und Driedorf-Roth. Wir treffen uns wöchentlich. Wir sind politisch und konfessionell unabhängig. Das Ziel unserer Treffen ist, frei von Suchtmitteln zu leben und Menschen mit einer Suchterkrankung und deren Angehörige, die auf der Suche nach Hilfe sind, zu unterstützen.

In unseren Gruppenabenden geht es darum, die eigene Suchterkrankung

oder die des/der PartnerIn besser zu verstehen; sich selbst und die eigene Suchterkrankung zu hinterfragen und Veränderung möglich zu machen.

Es geht aber auch darum, das Leben anzunehmen, gemeinsam Zeit zu verbringen, über Dinge zu reden, die belasten oder die Freude bereiten und mit neuen Ideen und Möglichkeiten zurück in unseren Alltag zu gehen.

Durch neue Kontakte in der Gruppe bilden sich auch Freundschaften außerhalb der Gruppenstunden.

Es finden sich neue Möglichkeiten für unsere Freizeitgestaltung. Die Abwesenheit von Suchtmitteln ermöglicht es uns, frei von Nachschubsorgen die Welt und uns neu zu entdecken.

Das Leben kann schön sein und wir wollen es gemeinsam gestalten und genießen.

Unser wichtigstes Prinzip ist der Grundsatz, dass alles, was in der Gruppe gesprochen wird, auch in der Gruppe bleibt. Nur so können wir ein vertrauensvolles Miteinander schaffen.



Zu den Gruppenstunden ist jede/r willkommen, die/der bei sich oder einem nahen Menschen einen problematischen Umgang erkennt und Hilfe sucht.

Sie können uns aber auch telefonisch oder per Mail erreichen:

Ansprechpartner für die Gruppe Dillenburg ist Dieter Schneider (02774/1881)

Ansprechpartner für die Gruppe Roth

ist Thomas Bachmann (01785367528).

Email: kontakt@freundeskreis-dillenburg.de

Internet: www.freundeskreis-dillenburg.de

Text: Karolin Ulmer-Bachmann

Arbeitseinsatz am Gemeindehaus in Roth

Wieder einmal haben unsere Freunde Farhan, Ibrahim und Mohammed aus dem Schönbacher Pfarrhaus einen tollen Einsatz am Rother Gemeindehaus geleistet!

Weil es im Herbst zu nass war, konnten sie erst in diesem Frühjahr endlich die Fläche um unser Gemeindehaus sauber rechen und damit von Unmengen Laub befreien.

Vielen Dank an euch, die ihr uns so toll geholfen habt.



Text: Jürgen Schaaf



Goldene Hochzeiten und andere Ehejubiläen

Wollen Sie Ihr Ehejubiläum mit einem Gottesdienst feiern und dazu Gottes Segen empfangen, sowie Ihren Trauspruch noch einmal hören und zugesprochen bekommen? Ob im kleinen oder größeren Kreis, in der Kirche oder zu Hause, alles ist möglich.

Sie sollten uns nur früh genug informieren und uns den Termin nennen.

Dazu melden Sie sich im Pfarrbüro oder direkt bei unser Pfarrerin Frau Kleingessner. In einem gemeinsamen Gespräch können dann die Einzelheiten besprochen werden.



Neue Konfirmandengruppe 2022/23

Fast könnte man auf dem Foto den Eindruck bekommen, dass sich die 13 neuen Konfirmanden und Konfirmandinnen hinter ihren Bildern verstecken. Aber dazu besteht gar kein Grund. Sie zeigen nur stolz ihre geschriebenen und gemalten Werke zum 23. Psalm.



Seit dem 1. Mai ist die neue Konfirmandengruppe in unseren Gottesdiensten präsent. Offiziell begrüßt werden die Konfis am 22. Mai um 10.30 Uhr im Gottesdienst in Schönbach. Sehr erfreulich ist, dass aus allen drei Orten Konfirmanden und Konfirmandinnen dabei sind: vier aus Schönbach, vier aus Erdbach und fünf aus Roth.

Wir wünschen der Gruppe eine gute und gesegnete gemeinsame Zeit!

Wir laden Sie alle ganz herzlich dazu ein, als Eltern, Paten und Patinnen und als Gemeindeglieder die Jugendlichen in dieser Zeit geschwisterlich und freundlich zu begleiten.

Wir hoffen, dass dieses Jahr weniger durch Corona beeinträchtigt wird und für die Zukunft auf eine gute Wendung zum Frieden, sodass wir in einem Jahr fröhlich Konfirmation feiern können.





Vorbereitungswochenende für das Zeltlager 2022

Am ersten Aprilwochenende sind 11 Mitarbeitende des Erdbacher CVJM ins Kloster Marienstatt gefahren, um dort das diesjährige Zeltlager zu planen. Einige andere mussten aufgrund der Corona-Pandemie leider zu Hause bleiben, konnten aber am Samstagnachmittag per Telefonkonferenz zugeschaltet werden. Von Freitag bis Sonntag wurden Bibelarbeiten mit ihren jeweiligen geistlichen Schwerpunkten festgelegt, Spieleparcours und besondere Events geplant und der Tagesplan für das 10-tägige Zeltlager entworfen. Ein Besuch im klostereigenen Brauhaus am Samstagabend durfte natürlich auch nicht fehlen. Abgerundet wurde das Wochenende mit der Feier

eines Abendmahlsgottesdienstes am Sonntagmorgen.

**Herzlich zum Zeltlager
eingeladen sind alle Kinder und
Jugendlichen ab 8 Jahren bis zur
Konfirmation.**

**Es findet vom 22.-31.08.2022
in Geislingen statt.**

**Informationen bekommt man bei
isa.herr@t-online.de oder freitags
um 17.00 Uhr in der Jungschar im
Gemeindehaus neben der Kirche.**

Mit Jesus Christus mutig voran!

Text und Foto: Sandra Michel





Festgottesdienst nach 52 Jahren zur Goldenen Konfirmation

Im Jahr 2020 war leider der am Palmsonntag geplante Gottesdienst zur Goldenen Konfirmation nicht möglich, Lockdown, alle blieben zu Hause. Es gab nur einen Brief mit Glück- und Segenswünschen und ein kleines Kreuz als Geschenk. Schade, denn es war alles gut geplant gewesen, schon früh hatte sich die Gruppe zusammengefunden. Dann vergingen tatsächlich zwei Jahre, aber wir sind dran geblieben und schließlich trafen sich einige von diesem Jahrgang wieder als Gruppe. Am 10.4.2022 konnte Goldene Konfirmation mit Einsegnung gefeiert werden. Immer noch unter dem Eindruck von Corona, aber mit bester Laune.

Die Mädchen in diesem Jahrgang waren zu Pfarrer Hindrichs gegangen mit dem Wunsch, bei der Konfirmation weiße Kleider zu tragen. So ist dieses außergewöhnliche Bild entstanden.

Text und Foto: Susanne Klein-Gessner





Konfirmation 2022

Nach fast genau 2 Jahren konnten wir am 20. März den Vorstellungsgottesdienst und am 27. März endlich die Konfirmation feiern. Die Freude war groß, da auch viele Familienangehörige und Gäste dabei sein konnten.

Für die Konfirmation hatte sich die Gruppe auf zwei Gottesdienste am Sonntag um 10.00 und um 14.00 Uhr aufgeteilt. Die zwei Jahre Konfizeit waren eine denkwürdige Zeit, mit strengem Corona-Lockdown und Auflagen, mit zwei Osterfesten, die in der Kirche nicht gefeiert werden konnten und mit einem Weihnachtsfest, bei dem der Weihnachtsgottesdienst online nach Hause kam. Eine Zeit, in der wir einfach weniger zusammen machen konnten. Zuletzt wurde auch das CVJM Konficastle abgesagt.

Aber schließlich sind die Konfirmandinnen und Konfirmanden eingesegnet worden und haben ihr Konfirmationsversprechen abgelegt: „Gott spricht: ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein!“ (1. Mose 12,2b). Ein Zuspruch und ein Anspruch, der uns allen mit auf den Weg gegeben wird.

Dem Konfirmationsgottesdienst gingen drei Abendmahlsgottesdienste für die Konfir-

manden und ihre Familien und Freunde in allen drei Orten an Freitagabenden voraus; ein weiterer Abendmahlsgottesdienst wurde mit den Eltern und der ganzen Konfirmandengruppe am Abend vor dem Vorstellungsgottesdienst gefeiert. So konnten die notwendigen Corona-Schutzmaßnahmen beachtet werden.

Der Vorstellungsgottesdienst wurde von den Konfirmanden und Konfirmandinnen selbstständig gehalten. Es kamen eigene Gebete und Texte zu Gehör, die im Laufe der vergangenen Wochen geschrieben und zusammengetragen worden sind. Die Konfis stellten sich mit ihren Konfirmationssprüchen und ihren Gedanken zur Zukunft vor.

Selbstgestaltete Stühle für „*deinen Platz in der Gemeinde*“, so wie es im Psalm 23 heißt: „Ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.“ Das Bild vom „Leib und

den vielen Körperteilen“ (1. Korinther 12,12-27), die alle in Verbindung stehen, hing über dem Altar und führte vor Augen, dass wir als Schwestern und Brüder

zusammengehören, aufeinander achten müssen und voneinander abhängig sind. Nur im Zusammenspiel kann das Leben gelingen und Frieden werden. Insofern bleiben wir, Alte und Junge, Eltern und Konfirmanden, das ganze Leben lang Lernende und wenn einige dagegen arbeiten und „dazwischen grätschen“, ist das zum Schaden für alle.

Das gemeinsame Foto wurde nach dem Vorstellungsgottesdienst aufgenommen.



Text und Fotos: Susanne Klein-Gessner



Ostern im Kindergottesdienst Erdbach

„Er ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!“, war der Lernvers am Ostersonntag. Hier haben sich die Mitarbeiterinnen und Kinder des KiGo Erdbach von 14.00 - 16.00 Uhr zu einer gemeinsamen Osterfeier getroffen. Zur Wiederholung der an den Sonntagen vorher erzählten Ostergeschichte, durften die Kinder den Film „Bibelgeschichten Ostern“ schauen. Hierzu haben die Mitarbeiterinnen eine Leinwand aufgebaut und die Stühle in Kinoreihen angeordnet. Auch einen kleinen Becher Popcorn hat jedes Kind bekommen. Nachdem wir die frohe Botschaft nochmal auf ganz andere Weise verkündigt bekommen haben, ging es weiter

mit einer Ostereiersuche im Kirchengarten. Alle 40 versteckten Eier wurden von den Kindern schnell gefunden. Im Anschluss stand ein gemeinsames Picknick im Kirchengarten an. Dazu hatten wir Mitarbeiterinnen verschiedenes Fingerfood, Obst, Gemüse und Getränke vorbereitet. Nachdem wir ausgiebig gepicknickt hatten, nutzten wir die übrige Zeit, um mit den Kindern zu spielen.

Text: Karina Stumtptner
Fotos: Karina Stumtptner, Hannah Kolb





Ein Osterspaziergang

„Als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben. Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging“. (Markus 16,1-2)



Die Sonne war schon aufgegangen, als sich am Ostersonntagmorgen eine kleine Schar in Erdbach „an der Linde“ versammelte, um von dort einen Spaziergang nach Schönbach zu machen. Der Erdbacher Posaunenchor hatte oberhalb des Dorfes, am Kreuz, Aufstellung genommen. Die Botschaft, dass der HERR auferstanden ist, dass er wahrhaftig auferstanden ist, wurde, wie in jedem Jahr, durch mehrere Musikstücke dem Dorf verkündet.

Im Anschluss daran hielt unsere Pfarrerin eine kurze Andacht, bevor sich eine kleine Schar zu Fuß auf den Weg nach Schönbach zum Gottesdienst machte. Die Zeitspanne zwischen Abmarsch und Gottesdienstbeginn war zwar knapp bemessen, doch haben es dennoch alle geschafft, rechtzeitig in Schönbach anzukommen. Auch in Schönbach wurde die Gruppe dann durch Musikstücke des Schönbacher Posaunenchores der Freien Gemeinde begrüßt, die auf dem Heller Aufstellung genommen hatten.

Die morgendliche Stimmung und die klare Luft machten diese Zeit besonders, sodass wir entschieden haben: „Das machen wir im nächsten Jahr wieder.“ Und vielleicht kommt dann der ein oder andere noch mit.



Text: Burkhard Schütz
Foto: Alexandra Georg,
Marc Dietrich



Pilotprojekt Osterweg

Ostern feiern in Zeiten des Krieges? Jetzt erst recht!
Mit Freude hatte sich ein Kreativteam des Kirchenvorstandes gebildet, um die Idee „Osterweg“ lebendig werden zu lassen.
Ziel war es, die Ostergeschichte mit verschiedenen Stationen im Hier und Jetzt präsent zu machen.

Der Leidensweg, die Kreuzigung, die Auferstehung. Dafür haben wir gebastelt, geschrieben, geschmückt und die Natur am Fahrradweg dekoriert. Über viel positive Resonanz haben wir uns sehr gefreut. Auch die Pestalozzi-Schule hat sich beteiligt. Es ist schön zu hören, dass unsere Idee Menschen dazu bewegt hat, mit offenen Augen und Ohren diesen Weg, den Leidensweg, mit all seinen Facetten „mitzugehen“ und mitzuerleben, auch aus heutiger Perspektive mit Anlehnung an das Geschenk der Auferste-

hung Kraft für den Alltag zu tanken. Wir sind angespornt, nächstes Jahr mit mehr Werbung weiterzumachen, die Aktionen weiter auszubauen und freuen uns jetzt schon auf größer werdende Teilnahme für mehr Miteinander.
Seid dabei Ostern 2023!

Text und Fotos: Monika Benner
Fotos: Monika Benner, Simone Kolb,
Lisa Maag, Christina Schaaf





Ostereiersuche

Am Ostersonntag fand nach langer Zeit das Ostereiersuchen wieder statt. Nach dem Gottesdienst, bei herrlichem Wetter und dem Duft von frisch gebackenen Waffeln, versammelten sich die Kinder vor dem Kitagelände und warteten auf den Startschuss zum Suchen. Die Beute für die Kinder war groß und sie hatten einen riesigen Spaß. Wir hoffen, dass wir uns im nächsten Jahr zur Ostereiersuche wiedersehen.



Text: Manuela Siebel
Fotos: Manuela Siebel, Lisa Maag



Jubeln sollen
die Bäume des
Waldes vor dem
HERRN, denn er
kommt, um die
Erde zu richten.

1. Chronik 16,33

DIE BÄUME WÜRDEN JUBELN ...

Zu trockene Sommer, viele heftige Stürme – und der Borkenkäfer hat ein leichtes Spiel. Baumriesen, die hundert Jahre und länger die Landschaft prägten, sterben und geben ein trauriges Bild ab. In der Bibel finden sich viele Beispiele, was Bäume für die Welt sein können: Schutz vor Unwettern, Lebensraum für Mensch und Tier, Symbol für die Kraft und Güte Gottes und die Stärke des Glaubens.

Gott ist Schöpfer und Richter der Welt. Die Bibel verweist darauf, dass Mensch, Tier und Umwelt sich glücklich schätzen können, diesen Gott, der die Feinde richtet, an seiner Seite zu haben.

Ist uns schon mal die Idee gekommen, dass wir selbst die Feinde sind und den Richtspruch Gottes fürchten sollten? Ich stelle mir vor die

Natur, die Bäume klagen an. Es ist ja augenfällig, dass unser Umgang mit der Schöpfung zu dem traurigen Bild führt, das zum Beispiel die Wälder abgeben. Die Bäume hätten allen Grund zum Jubel, wenn den Tätern endlich das Handwerk gelegt würde.

Wir stimmen nur zu gern in die Jubelpsalmen ein, preisen Gottes Schöpferkraft und hoffen darauf, dass Gott sein Werk schützt. Ja, beschützt, aber vor wem? Wir denken oft: Die Gottlosen sind die Feinde. Wie weit weg sind wir aber selbst von Gott, dass wir seine Schöpfung, unsere Welt zum Teufel gehen lassen?

Die Bäume des Waldes würden jedenfalls jubeln, wenn ihren Peinigern das Handwerk gelegt würde.

CARMEN JÄGER



Weltweit
Gemeinden
helfen

GAW



Foto: Menschen bringen sich in der Metro in Charkiw in Sicherheit.

**Du kannst etwas tun!
HILFE FÜR MENSCHEN
IN DER UKRAINE**



**Spendenkonto:
KD-Bank Dortmund
IBAN: DE42 3506 0190 0000 4499 11**

#PRAYFORUKRAINE

Hilfe für die Menschen in der Ukraine

Der Krieg in der Ukraine bringt unermessliches Leid über Millionen von Menschen: Tod, Hunger, Flucht.

Das GAW hilft evangelischen Gemeinden in der Ukraine, dagebliebene Menschen sowie durchziehende Flüchtlinge mit Lebensmitteln zu versorgen. Außerdem unterstützt das GAW die Diakonien und evangelischen Gemeinden in Polen, in der Slowakei und in Ungarn bei der Versorgung ankommender Flüchtlinge.

Mit Ihrer Spende helfen Sie Menschen, die in der Ukraine ausharren und Menschen, die vor dem Krieg aus dem Land fliehen.

**Gustav-Adolf-Werk e.V.
Diasporawerk der Evangelischen Kirche in Deutschland**

www.gustav-adolf-werk.de



Ostern in der Kita

Vom 25.03. - 01.04.2022 haben wir in separaten Gruppen die Passions- und Osterereinheit mit den Midis und Vorschulkindern gestartet. Jeden Freitag von 8:30 - 12:00 Uhr fand ein gemeinsamer Austausch über die Verkündigung der frohen Botschaft statt, was das gemeinsame Erleben der Geschichten zu einem besonderen Erlebnis machte.

Es wurde besprochen:

- der Einzug in Jerusalem
- das Liebesmahl am Gründonnerstag mit der Fußwaschung
- Judas verrät Jesus
- Gefangennahme im Garten Gethsemane
- Verhör und Verurteilung
- Kreuzigung und Grablegung
- Auferstehung

Um den Kindern die geographische Lage Israels zu verdeutlichen, wurden Bildkarten verwendet.

Es war eine Zeit, in der die Kinder offen über ihre Erlebnisse zu den verschiedenen Einheiten berichten konnten, ein Kind wurde z. B. auch schon mal von seinem guten Freund verraten.

In Momenten der Stille setzten sich die Kinder aktiv mit den Themen „Verlust, Trauer, Tod“ auseinander, aber auch mit dem Licht der Sonne am Ostermorgen als Sinnbild für Freude, Kraft und Leben.

Anhand der Ostergeschichte lernten die Kinder die von ihnen erlebte Welt aus anderen Blickwinkeln kennen.

Eine wichtige, wertvolle und segensreiche Zeit.

Auch wenn alles global zerrüttet ist und es keine Beständigkeit mehr gibt... Ostern ist und bleibt eine Hoffnung für alle.

Es wurde weiterhin kreativ mit den Kindern ein Erinnerungssegment der Ostergeschichte erstellt, bestehend aus 26 kleinen Kartons mit dem „Einzug in Jerusalem“.

Fleißig und voller Tatendrang wurden aus Stoffresten, Naturmaterialien und Modelliermasse die Kleider, Steine und Esel kreiert.

Zum Abschluss der Passionseinheit feierten wir am 23.04. um 11.00 Uhr den Ostergottesdienst mit Frau Klein-Gessner in der Kirche.

Vor der Kirche sangen und spielten die Kinder die Szene des Einzugs in Jerusalem.

Die Kinder waren begeistert von der Einrichtung der Kirche. So lange waren wir nicht mehr dort gewesen. Ein Kind deutete auf die Orgel und fragte Frau Klein-Gessner, ob das ein Schloss sei?

Nach der Andacht schenkte Frau Klein-Gessner jedem Kind eine Packung Seifenblasen.

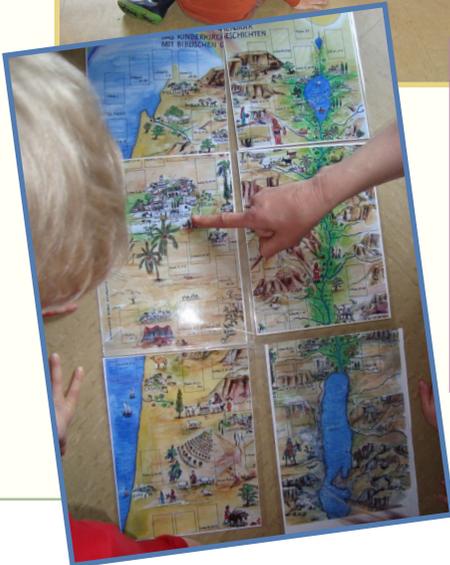
Bei strahlendem Sonnenschein führten wir vor der Kirche einen Auferstehungstanz auf, zu welchem die Kinder ihre Seifenblasen gen Himmel emporschweben ließen.

Wir blicken dankbar auf diese ereignisreichen Momente zurück.

Text und Fotos: Biggi Werner



Rückblick aus der Kita





Rückblick aus der Kita





Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin



Fischer mit neuer Mission

Petrus kommt enttäuscht vom Fischen auf dem See Genesareth zurück: Wieder nichts gefangen! Da tritt Jesus zu ihm und sagt: „Komm, wir versuchen es zusammen!“ Also gut. Jesus und Petrus setzen die Segel und fahren auf den See. Sie werfen das Netz ins Wasser. Auf einmal ist das ganze Netz voller Fische! Sie ziehen es ins Boot. Petrus ruft:

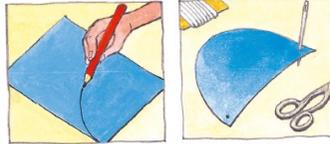
„So viele Fische habe ich noch nie gefangen! Wer bist du?“ Jesus sagt: „Hab keine Angst! Komm mit und hilf mir bei meiner Arbeit. Du sollst von nun an Menschen fangen und nicht mehr Fische.“ Petrus erkennt: Mit Jesus kann er sein Leben verändern. Er geht mit ihm mit und wird einer seiner Jünger.

Lies nach im Neuen Testament:
Matthäus Kap. 4, 18-22



Rätsel: Aus welchen Städten kommen die Urlaubspostkarten?

Benjamins Sonnenkappe



Dein selbst gebastelter Sonnenschutz: Zeichne einen Halbkreis auf einen festen Karton und schneide ihn aus. Bohre an beiden Ecken ein Loch und ziehe ein Gummiband durch. Probiere aus, wie lang es sein muss, damit es um deinen Kopf passt. Dann knote die Enden fest.

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abe@hallo-benjamin.de
Aufslegung: Hamburg, Freiburg, Sonneberg, Neuhaus, Landsberg, Landshut, Schweinfurt



Alle Kinder haben das Recht auf ein Leben in Frieden



Wir laden alle Familien und Gemeindemitglieder  - lich zum großen SOMMERFEST am 17. Juli ein!

Wir beginnen um 10.30 Uhr mit einem gemeinsamen Familien-Gottesdienst.

Anschließend findet rund um die Kita und das Gemeindehaus Folgendes statt:

ein gemeinsames Mittagessen – es gibt Leckerer vom Grill, viele Kreativ-Angebote und Spiele, Zeit zum Lachen, Reden, Kennenlernen und am Nachmittag noch ein Kuchenbuffet.

**Wir freuen uns auf Euer Kommen!
Der Kirchenvorstand und das Kita-Team mit Elternbeirat.**

Gerne könnt Ihr uns an diesem schönen und besonderen Tag unterstützen!